



GV und Fortbildungsmorgen:

Verabschiedung von langjährigen
Vorstands- und Kommissionsmitgliedern

Die Wurzelkanalbehandlung: manuell oder maschinell?

Haftungsfragen bei der Arbeit
in einer Zahnarztpraxis





Stelle suchen. Stelle finden.

Jetzt einfach
und kostenlos auf
Stellensuche –
ohne Login!

Das Stellenportal für
zahnmedizinisches Praxispersonal

dentalstellen.ch

Editorial

Ich sage «Goodbye»

**Liebe Leser:innen,
Liebe Kolleginnen und Kollegen**

Am 6. Mai 2023 durfte ich meine letzte GV als Co-Präsidentin des SVDA leiten und drei langjährige Kolleginnen, die mich mehr oder weniger fast die ganzen Jahre in meiner Verbandstätigkeit begleitet haben, verabschieden. Es war schön, mit allen Anwesenden beim anschliessenden Apéro anzustossen und Adieu zu sagen.

Den SVDA habe ich ab 1985 in seiner ganzen Vielfalt erlebt: zuerst als Sektionspräsidentin (später Regionalgruppen), dann als Beisitzerin im Zentralvorstand, später als Vize-Präsidentin und schlussendlich als Präsidentin. Die letzten fünf Jahre habe ich das Präsidium zusammen mit Tania Bezzola als Co-Präsidentin geführt.

Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen, die mich in meinem langen Verbandsleben beim SVDA begleitet haben, ganz herzlich. Für mich war es stets schön, in den verschiedenen Gremien mitzuarbeiten und gemeinsam schöne Stunden zu verbringen. Nicht zuletzt habe ich viel Neues dazu gelernt. Es war mir immer eine Freude, für euch tätig zu sein und mich für die Anliegen des Berufes der Dentalassistentin bzw. des Dentalassistenten zu engagieren, war ich doch selbst 48 Jahre im Beruf tätig. Von nun an freue ich mich, als «normales» Mitglied an den Anlässen des Verbandes – ganz ohne Verpflichtungen – teilnehmen zu dürfen.

Wir alle haben einen spannenden und vielseitigen Beruf ausgewählt. Lasst euch auch weiterhin durch den SVDA in eurem Berufsleben begleiten und motiviert eure Berufskolleginnen und -kollegen, sich dem Berufsverband anzuschliessen. Nutzt die interessanten Fortbildungen, um neues Wissen anzueignen und auf dem neuesten Stand zu bleiben. Ganz nach dem Motto «Der SVDA, dein beruflicher Begleiter – gemeinsam einen Schritt voraus». Seid auch Botschafter:innen für unseren Beruf gegenüber der Öffentlichkeit und motiviert junge Frauen und Männer, diesen Beruf zu erlernen.

Ich danke für das langjährige Vertrauen in mich und sage auf Wiedersehen. Bis zum nächsten Kongress in Olten!

Elsbeth Tobler
Co-Präsidentin SVDA

Verband

Fortbildungsmorgen und Generalversammlung	4
SVDA-Kongress 2023	6
Workshop Zahntechniker	9

Fortbildung

Veranstaltungen	15
-----------------	----

Wissen

Die Wurzelkanalbehandlung: manuell oder maschinell?	16
-----------------------------------------------------	----

PR

IDS 2023: GABA präsentierte erfolgreich das neue meridol®	19
-----------------------------------------------------------	----

Mix

Rechtsfrage: Haftungsfragen bei der Arbeit in einer Zahnarztpraxis	20
--------------------------------------------------------------------	----

Impressum

praemolar 2 / Juni 2023

Offizielles Organ des Schweizerischen Verbandes der DentalassistentInnen SVDA

Erscheint vierteljährlich im März, Juni, September und Dezember
Auflage: 1700 Exemplare

Verlag / Abonnemente / Insetrate

Schweizerischer Verband der DentalassistentInnen SVDA
Bahnhofstrasse 7b, 6210 Sursee, 041 926 07 75
info@svda.ch, www.svda.ch

Redaktion / Layout

Bereich Kommunikation
wamag | Walker Management AG
praemolar@svda.ch

Druck

Multicolor Print AG, 6341 Baar

Redaktions- und Insetrateschluss

Jeweils am 1. des Vormonats

Jahresabonnement für Nichtmitglieder

Inland: CHF 40.–, Ausland: CHF 50.–
© 2023 Verlag praemolar

Copyright

Die Rechte des Herausgebers und der Autoren bleiben vorbehalten. Eine allfällige Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder Vervielfältigung zu gewerblichen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Zustimmung der Autorenschaft oder des Herausgebers ist nicht gestattet.



Titelbild:
Fortbildungsmorgen und
Generalversammlung ab Seite 4.



Fortbildungsmorgen und Generalversammlung

Eine historische Generalversammlung in Olten verabschiedet gleich vier verdiente Mitglieder, allen voran die aktuelle Co-Präsidentin Elsbeth Tobler. Nach 25 Jahren im Zentralvorstand, davon 20 Jahre im Präsidium, tritt sie verdient in den SVDA-Ruhestand.

Markus Werner, Zentralsekretär SVDA



Tania Bezzola (bisher Co-Präsidentin) wird dem Verband von nun an als Präsidentin vorstehen.



Ebenfalls verabschiedet wurde Yvonne Burkart, Leiterin der Fortbildungskommission, die mehr als 20 Jahre lang den SVDA-Kongress organisierte. Marianne Gräber war bereits vor 1985 im Zentralvorstand aktiv. Nach jahrelangem Einsatz, zuletzt in der Fortbildungskommission, wurde sie ebenfalls verdient verabschiedet. Die Letzte im Bunde war Regula Indermaur, die ihren Rücktritt aus dem Zentralvorstand und der Fortbildungskommission verkündete, der sie 11 Jahre lang angehörte.

Am Fortbildungsmorgen, an welchem 60 Teilnehmer:innen den Referaten folgten, gab Dr. Thomas Engel, Kieferorthopäde, Praxis Ortho Seeland AG, zum Thema «Kieferorthopädie – Arbeiten mit Brackets oder Aligner/Invisalign?» Auskunft. Med. dent. Gabriela Zosso, Zofingen, gab Einblicke in die tägliche Arbeit in einer Kinderzahnarztpraxis. Loredana Annese, Kundenbetreuerin Zahnärztekasse AG, gab Tipps mit auf den Weg, wie die Praxis ihr Geld einfordern kann. Der Titel des Referates lautete: «Money Money Money».

Generalversammlung ohne spezielle Traktanden

Das Präsidium begrüßte im Namen des SVDA 25 Mitglieder zur GV. Das Protokoll, die Jahresberichte sowie die Jahresrechnung 2022 wurden einstimmig genehmigt und der Zentralvorstand für das vergangene Verbandsjahr entlastet.

Nach dem Rücktritt von Co-Präsidentin Elsbeth Tobler übernimmt Tania Bezzola (bisher Co-Präsidentin) für die nächste Amtsperiode von zwei Jahren das Verbandspräsidium. Sie wurde einstimmig und unter grossem Applaus gewählt. Leider konnte die neu gewählte Präsidentin nicht an der GV teilnehmen.

Auflösung Regionalgruppen

Die schriftliche Abstimmung, die unter allen Mitgliedern Ende 2022 stattfand, war bezüglich der Auflösung der bisherigen

Regionalgruppen in der Deutschschweiz grossmehrheitlich zustimmend. Die bisherigen Regionalgruppen werden nun neu in der Regionalgruppe Deutschschweiz zusammengefasst. Sämtliche Aktivitäten werden seitens Zentralvorstand organisiert. Die Regionalgruppe Romandie bleibt weiterhin selbstständig.

SVDA-Kongress

Das Jahres-Highlight im Verbandsjahr ist und bleibt der SVDA-Kongress, der dieses Jahr am 24. November 2023 in Olten stattfindet. Die Ausstellung ist schon fast voll, das Programm wie immer spannend. Das Anmeldeportal wird im Juni eröffnet, bis Ende Juli gibt es eine Earlybird-Anmeldung.



Der Zentralvorstand und Markus Werner, Zentralsekretär SVDA, begrüßten die Teilnehmenden in Olten.





Med. dent. Gabriela Zosso gab Einblick in ihre tägliche Arbeit, die speziell auf Kinderzahnmedizin ausgerichtet ist.

Loredana Annese von der Zahnärztekasse AG vermittelte wertvolle Tipps im Zusammenhang mit Mahnungen und Betreibungen.



Dr. Thomas Engel, Kieferorthopäde, Praxis Ortho Seeland AG, ging unter anderem der Frage nach, ob die Invisalign-Behandlung schneller, günstiger und einfacher ist.



**Liebe Elsbeth, Marianne, Regula und Yvonne
Wir danken euch herzlich für euren
jahrelangen Einsatz für den SVDA und wünschen
euch alles Gute für die Zukunft!**





gemei
einen
voraus

gemeinsam
einen Schritt
voraus

SVDA-
Kongress
2023

SVDA-
Kongress
2023

Fortbildung
im Fokus

Fortbildung
im Fokus

Freitag, 24. November 2023
Hotel Arte, Olten

Freitag, 24. November 2023
Hotel Arte



Informationen und Anmeldung
info@svda.ch
www.svda.ch
Telefon 041 926 07 75



Informationen und Anmeldung
info@svda.ch
www.svda.ch
Telefon 041 926 07 75



SVDA-Kongress 2023
Freitag, 24. November 2023
Hotel Arte, Olten

Programm

- | | |
|-----------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 08.30 Uhr | Türöffnung / Kaffee-Empfang |
| 09.00 Uhr | Begrüssung durch die Präsidentin
Begrüssung durch die SSO |
| 09.15 Uhr | Sterilisation in der Zahnarztpraxis
Duri Allemann, Vorstand IG WiG, Experte Validierungen |
| 10.00 Uhr | Pause / Besuch der Ausstellung |
| 10.45 Uhr | Angstpatient:innen, Gesundheitsvorsorge des Teams, Ambiente mit ätherischen Ölen behandeln
Mara Bovo, DH |
| 11.30 Uhr | HIV Refresher
Peter Briggeler, Co-Leiter Sexualität und Gesundheit,
Aids Hilfe Bern |
| 12.15 Uhr | Stehlunch / Besuch der Ausstellung |
| 13.15 Uhr | Teambildung und Zusammenarbeit in der Zahnarztpraxis – individuell und doch mit gemeinsamen Ziel – geht das überhaupt?
Dr. med. dent. Marcus Makowski, St. Moritz |
| 14.15 Uhr | Allergien im Zahnmedizinischen Alltag
Dr. med. et phil. Anna Gschwend, Oberärztin, Poliklinik für Allergologie und klinische Immunologie, Expertin bei aha! Allergiezentrum Schweiz |
| 15.15 Uhr | Pause / Besuch der Ausstellung |
| 15.50 Uhr | Verlosung Wettbewerb |
| 16.00 Uhr | Forensische Bildgebung – wenn Dosis keine Rolle spielt?
Dr. med. Nicolas Lange-Herr, Facharzt für Rechtsmedizin,
Institut für Rechtsmedizin, Bern |
| 17.00 Uhr | Schluss der Tagung |

Allgemeine Informationen →



BERUFSBILDNER KURSE



Dentalassistentinnen
Zahnärztinnen
Zahnärzte



apprendo
berufs- und praxisbildner

www.bildungsprofi.ch
oder www.svda.ch

Workshop: Abtauchen in die faszinierende Dentalwelt eines Zahn- techniklers

Am Samstagmorgen, 11.03.2023, fanden sich 12 Teilnehmerinnen im Labor Bilodent AG in Biel ein. Pit Stang und sein Team gaben uns einen tollen Ein- und Überblick in ihr digitalisiertes zahntechnisches Labor.

Elena Kneubühler, Mitglied Zentralvorstand und Fortbildungskommission SVDA

Es war ein sehr informativer und abwechslungsreicher Workshop. Wir haben viele «Aha»-Momente erlebt, viel Neues erfahren und dazugelernt: über die Kommunikation zwischen Zahnarztpraxis und Dentallabor, mangelhaft ausgefüllte Auftragszettel oder eine nicht durchdachte Auftragserklärung. Wenn zum Beispiel «Bitte Zahn 21 anfügen!» steht, sich jedoch auf dem Modell die Lücke nach Ex auf dem 22 befindet, führt dies zu vielen Telefonaten und Rückfragen, die Nerven kosten und Abläufe stören. Klare Absprachen optimieren die Abläufe. Beide Seiten profitieren in Form von Zeitersparnis und angenehmer Zusammenarbeit und können so das Optimum für die Zufriedenheit der Patient:innen rausholen.

Unabhängig davon, ob die Aufträge per Telefon, E-Mail, USB-Stick, WhatsApp oder klassisch per Botengänge übermittelt werden, ist es wichtig, alle Informationen und Daten an das Dentallabor weiterzugeben. Uns wurde an Beispielen gezeigt, dass der Beruf als Zahntechniker:in heute oft am PC stattfindet. Manuelle Abdrücke oder Scan-Abdrücke müssen beide so präzise wie möglich sein, damit keine Fehler bei der Herstellung entstehen. Vieles kann am PC konstruiert und korrigiert werden, bspw. kleine Hohlräume, die nicht gescannt wurden. Wichtig bei den konventionellen Abdrücken ist das Mischverhältnis und die Temperatur der diversen Materialien. Diese sollen und müssen nach Angaben der Hersteller eingehalten werden. Auch die

Pit Stang erklärte den Teilnehmerinnen die Arbeiten am PC.



Die Teilnehmerinnen hatten sichtlich Spass am Workshop.



richtige Verpackung der Abdrücke und der Transport sind sehr wichtig.

Alginatabdrücke sind in einem geschlossenen Beutel mit der Zugabe von nassen Watterollen oder feucht benetztem Papiertuch aufzubewahren. Der Abdruck muss nicht eingewickelt werden, damit er noch mehr Feuchtigkeit aufsaugen oder sich ausweiten kann oder wenn er nicht feucht gehalten wird, schrumpfen kann. Auf keinen Fall sollen «feuchte» und «nicht feuchte» Abformungen in einem Beutel gelagert werden! Was wir auch nicht wussten ist, dass Zahnmodelle aus Gips immer die Form und die Grösse behalten, dagegen ein Modell aus dem 3D-Drucker aus Kunststoff sich schon nach 10 Tagen verändern und zusammenschrumpfen kann. Deswegen sind die Daten im PC abgespeichert und können immer wieder abgerufen werden und es kann ein neues Modell hergestellt werden.

Pit Stang und sein Team haben uns Dentalassistentinnen die diversen Arbeitsabläufe erklärt, zum Beispiel wieviel Zeit eine Bruchreparatur an einer Prothese oder eine Unterfütterung braucht oder wie viele Arbeitsschritte und -tage benötigt werden, bis eine Modellgussprothese fertiggestellt ist.

Pit Stang und sein Team haben uns kurzweilig, verblüffend und humorvoll ihr Fachwissen vermittelt. Wir sind abgetaucht in die faszinierende Dentalwelt des Zahntechniklers. Der Morgen verging wie im Flug! Fazit: Ihr Zahntechniker:innen seid wahre Zauber:innen! Ihr seid Multitasker:innen, Informatiker:innen, Mechaniker:innen, Problemlöser:innen und Künstler:innen. Ihr seid einfach geniale Handwerker:innen!



Möchten Sie
ein **Inserat** in unserer
Fachzeitschrift
«praemolar»
schalten?

Weitere
Informationen dazu
finden Sie auf unserer Website



SZDA Schule Zürich für Dentalassistentinnen

Weiterbildung/Fortbildung

Prophylaxe-Assistent*in
Praxisadministrator*in SSO
Berufsbildner*in

Unsere aktuellen Kurse finden Sie unter
www.szda.ch/Weiterbildung und Downloads

Schule Zürich für Dentalassistentinnen
Schaffhauserstrasse 104, Postfach
8152 Glattbrugg
Tel. 044/ 363 04 17
info@szda.ch

 **Zahnärztekasse AG**

Ist Administration oder Zahnmedizin Ihr Ding?

Tun Sie, was Ihnen Freude macht.

Wir rechnen für Sie ab.



Seestrasse 13, CH-8820 Wädenswil, +41 43 477 66 66, info@zakag.ch, zakag.ch



Emofluor® Intensive Care Gel: stabilisiertes Zinn-(II)-fluorid (1000 ppm F⁻, 3120 ppm Sn²⁺), RDA 18. 75 ml.

EMOFLUOR® Intensive Care

Gel für die Akutpflege von empfindlichen Zähnen

Die Universität Bern (Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin, Prof. Dr. Adrian em. Lussi) hat unterschiedliche in der Schweiz im Handel befindliche Zahnpflegeprodukte zum Schutz dentaler Erosionen getestet: **EMOFLUOR Intensive Care Gel von Wild Pharma zeigte das beste Resultat.¹⁾**



Optimale Haftbarkeit und Konsistenz

¹⁾Wasser G., Joao-Souza S., Lussi A., Carvalho TS., 2018, Erosion-protecting effect of oral-care products available on the Swiss market. Swiss Dental J. SSO, 2018, 128, 290-296.



SWISS
MADE



WILD



TEBODONT®

Einzigartige Mund- und Zahnpflege mit Teebaumöl / Melaleuca alternifolia

Zahnpasten, Mundspülungen, Gel und Spray für die optimale Mund- und Zahnpflege

Wirksam

- antimikrobiell / fungizid ¹⁾
- entzündungshemmend ^{2,3)}
- kariesprotektiv / plaquehemmend ²⁾

Gut verträglich ^{2,3)}

- keine Verfärbungen
- keine Geschmacksveränderungen

¹⁾ Kulik E., Lenkeit K., Meyer J. Antimikrobielle Wirkung von Teebaumöl (Melaleuca alternifolia) auf orale Mikroorganismen. Acta Med. Dent. Helv. 5, 125-130. ²⁾ Saxer U.P., Stäubli A., Szabo S.H., Menghini G. Wirkung einer Mundspülung mit Teebaumöl auf Plaque und Entzündung. Schweiz. Monatsschr. Zahnmed. 9, 985-990. ³⁾ Soukoulis S. and Hirsch R., The effects of a tea tree oil-containing gel on plaque and chronic gingivitis, Austr. Dent. J., 2004, 49, 78-83.





EMOFORM[®]

Brush'n Clean / Duofloss / Triofloss

Optimale Lösungen für die tägliche Interdentalreinigung

EMOFORM[®] Brush'n Clean ist eine metall- und latexfreie Interdentalbürste. Sie passt sich dem Zahnzwischenraum an und schont Zahnfleisch und Zähne. Die hochwertigen Gummibürsten reinigen den Interdentalbereich schonend und ohne das Zahnfleisch zu verletzen. Sie können mehrmals verwendet werden und das enthaltene Natriumfluorid unterstützt die Kariesprophylaxe.

EMOFORM[®] Duofloss & Triofloss sind multifunktionale Flosse zur bedürfnisgerechten Reinigung der Zahnzwischenräume, von Implantaten und unter Brücken, Brackets und Spangen. EMOFORM[®] Duofloss besteht aus der bewährten Einfädelhilfe und dem weichen, Flauschfaden in zwei verschiedenen Stärken. EMOFORM[®] Triofloss besteht aus der bewährten Einfädelhilfe, dem Flauschfaden in zwei verschiedenen Stärken und aus normaler Zahnseide.

Erhältlich in zwei Größen:

EMOFORM[®] Brush'n Clean Ø 1.5 - 3,5mm

EMOFORM[®] Brush'n Clean XL Ø 2.5 - 4,5mm

Erhältlich in vier Stärken:

EMOFORM[®] Duofloss Regular, Duofloss Fine

EMOFORM[®] Triofloss Regular, Triofloss Extrasoft





WILD

**Optimale
Haftbarkeit und
Konsistenz**



EMOFLUOR® *Intensive Care, Twin Care & Daily Care*

Gel, Zahnpasten und Mundspülung für die Rundumpflege von empfindlichen Zähnen und Zahnhälsen

EMOFLUOR Intensive Care Gel ist für die Intensivepflege von Zahn- und Zahnhäls empfindlichkeit. Das Gel versiegelt die Dentintubuli, schützt vor aggressiven Säuren und stimuliert die Remineralisierung der Zähne. In einer Schweizer Studie zeigte EMOFLUOR Intensive Care Gel das beste Resultat beim Schutz vor dentalen Erosionen.¹⁾

EMOFLUOR Twin Care Zahnpaste verbindet das hochwirksame, mineralische Zinnfluorid mit der CUROLOX TECHNOLOGIE.

Die doppelte Schutzschicht beugt Erosionen effektiv vor und desensibilisiert schmerzempfindliche Zähne rasch durch Verschluss der Dentintubuli.

EMOFLUOR Daily Care Zahnpaste und Mundspülung sind für die alltägliche Pflege von empfindlichen Zähnen. Sie schützen empfindliche Zähne und freiliegende und schmerzempfindliche Zahnhälsen, pflegen das Zahnfleisch und beugen Karies vor.

¹⁾ Wasser G., Joao-Souza S., Lussi A., Carvalho TS., 2018, Erosion-protecting effect of oral-care products available on the Swiss market. Swiss Dental J. SSO, 2018, 128, 290-296.



Veranstaltungen des SVDA und der Regionalgruppen

Organisation	Datum	Veranstaltung / Thema / Referenten	Ort	Kontakt
SVDA	09.09.2023 09.00 – 13.00 Uhr	Samstagsfortbildungsmorgen: Digitale Tools in der Praxis, Digitaldetox-Risiken im Umgang mit digitalen Medien	Pädagogische Hochschule Zürich	info@svda.ch
SVDA	24.11.2023	SVDA-Kongress 2023	Hotel Arte in Olten	info@svda.ch
SVDA	13.12.2023 19.30 – 21.00 Uhr	Webinar: Entschleunigung im Advent	Webinar	info@svda.ch
SVDA	22.11.2024	SVDA-Kongress 2024	Hotel Arte in Olten	info@svda.ch

Stand vom 09.06.2023. Änderungen sind vorbehalten. Aktualisierte Infos auf www.svda.ch.

Fortbildungen der ME Medical Education

Organisation	Datum	Veranstaltung / Thema / Referenten	Ort	Kontakt
ME	26.08.2023	Dipl. Praxismanager:in ME Start Lehrgang	St. Gallen	www.medical-education.ch info@medical-education.ch 056 500 20 77
ME	02.09.2023	Dipl. Praxismanager:in ME Start Lehrgang	Zürich	www.medical-education.ch info@medical-education.ch 056 500 20 77
ME	04.11.2023	Dipl. Praxismanager:in ME Start Lehrgang	Online	www.medical-education.ch info@medical-education.ch 056 500 20 77

Weitere aktuelle Themen siehe www.medical-education.ch

Fortbildungen der Curaden ACADEMY

Organisation	Datum / Zeit	Veranstaltung / Thema / Referenten	Ort	Kontakt
CA	09-10.09.2023 09.00 – 17.00 Uhr	iTOP Advanced	Hotel Alexander Gerbi Hertensteinstrasse 42, 6353 Weggis	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch
CA	12.09.2023 13.00 – 17.00 Uhr	Achtsamkeit in der Praxis	Schulungszentrum Curaden, Riedstrasse 12, 8953 Dietikon	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch
CA	14.09.2023 09.00 – 17.00 Uhr	Professionelle Kommunikation im Praxisalltag	Schulungszentrum Curaden, Riedstrasse 12, 8953 Dietikon	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch
CA	19.09.2023 13.30 – 18.00 Uhr	Hilfe! Wenn die Praxis zum Emergency Room wird	Schulungszentrum Curaden, Riedstrasse 12, 8953 Dietikon	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch
CA	21.09.2023 13.00 – 17.30 Uhr	Hygienekurs nach den neuen Richtlinien	Schulungszentrum Curaden, Riedstrasse 12, 8953 Dietikon	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch
CA	23.09.2023 09.00 – 17.00 Uhr	iTOP Introductory	Hotel Waldstätterhof Zentralstrasse 4 6003 Luzern	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch
CA	05.10.2023 09.00 – 17.00 Uhr	Social Media Masterclass	Schulungszentrum Curaden, Riedstrasse 12, 8953 Dietikon	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch
CA	26.10.2023 13.00-16.30 Uhr	Zahnärztliche Strahlenschutzfortbildung	Schulungszentrum Curaden, Riedstrasse 12, 8953 Dietikon	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch

Weitere Fortbildungen: www.curaden-academy.ch (SVDA-Mitglieder erhalten eine Spezialermässigung von Fr. 30.- / Veranstaltung)

Die Wurzelkanalbehandlung: manuell oder maschinell?

Wurzelkanalbehandlungen werden seit über 13 000 Jahren bei Menschen durchgeführt. Was ist gleich geblieben, was hat sich geändert?

Prof. Dr. Klaus Neuhaus

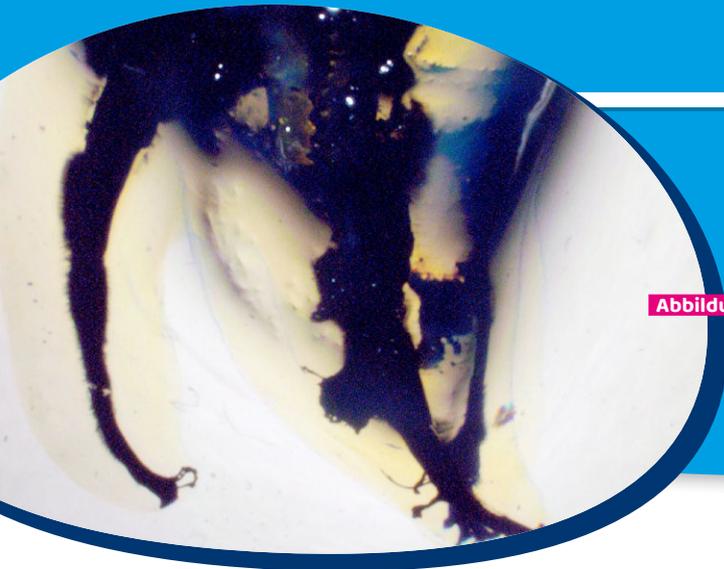


Abbildung 1 Durch das Transparentmachen von Zähnen können die feinen Verzweigungen des Wurzelkanalsystems am Apex sichtbar gemacht werden.

Geschichtliches

In Norditalien wurden im Jahr 2017 obere Frontzähne aus der späten Altsteinzeit gefunden, bei denen mit primitiven Rundbohrern nicht nur Karies entfernt, sondern auch der Wurzelkanal erweitert wurde. Die Zugangskavität wurde mit Bitumen verschlossen, welches heute im Strassenbau noch Verwendung findet. Die Archäologen konnten zeigen, dass der Patient nach diesem Eingriff noch lange weitergelebt hat. Nach aktueller Kenntnis war also der erste Endodontologe ein Italiener.

Einige tausend Jahre später war es 1756 der Berliner Zahnarzt Philipp Pfaff, der erstmals das Vorgehen bei einer Wurzelkanalbehandlung mittels feiner Instrumente und eines glühenden Golddrahts schriftlich festhielt. Die Wurzel wurde also mittels Hitze desinfiziert, und die Zugangskavität mit einer Goldhämmerfüllung verschlossen. Aufwändige Zahnbehandlungen konnten sich ohnehin nur die Wohlhabenden leisten, die Armen mussten im Fall einer infizierten Pulpanekrose mittels Extraktion ohne Anästhesie geheilt werden.

1917 erregte der Zürcher Zahnarzt Walter Hess weltweit Aufsehen mit seiner Habilitationsschrift, in der er durch das Transparentmachen von Zähnen und das Einspritzen von schwarzer Tusche die Komplexität der Wurzelkanäle darstellen konnte. Korrekter spricht man also nicht von «Kanälen», sondern von einem «Wurzelkanalsystem», das höchst selten einen runden Querschnitt hat.

Ziel der Aufbereitung: Desinfektion ermöglichen!

Wenn also durch eine Karies oder nach einem Trauma Bakterien in die Pulpa gelangt sind, wird diese irgendwann – meist unter Schmerzen – zugrunde gehen («absterben»). Damit eine Wurzelkanalbehandlung Erfolg haben kann, müssen diese Bakterien abgetötet oder unschädlich gemacht werden. Dies geschieht auf chemischem Weg; in der Regel wird dazu Natriumhypochlorit verwendet, in Revisionsfällen auch Chlorhexidin. Diese Spülflüssigkeit wird mit dünnen Spülkanülen in die Wurzelkanäle eingebracht. Selbst die dünnsten Spülkanäle haben in der Regel zu wenig Platz, um bis an den Apex vorgeschoben werden zu können (Abb. 2).

Natürlich wird bei der Aufbereitung auch infiziertes Dentin abgetragen, aber der eigentliche Sinn der Aufbereitung besteht eben darin, dass das antibakteriell (und gewebe-lösend) wirkende NaOCl seine Wirkung entfalten kann. Dafür muss es an den Ort des Geschehens gebracht werden, und das ist vor allen Dingen der Apex mit seinen Verzweigungen (Abb. 1). Die notwendige Desinfektion des Wurzelkanalsystems geschieht also mittels chemo-mechanischer Aufbereitung. Die chemische Komponente ist das NaOCl, die mechanische ist der Dentinabtrag mit feinen Instrumenten.

Prinzipien der Aufbereitung

Egal auf welche Weise das Wurzelkanalsystem erweitert wird: Einige Prinzipien haben sich seit tausenden von Jahren nicht verändert.

- 1) Bestimmung der Arbeitslänge: Wurzelkanäle werden bis zum apikalen Foramen aufbereitet. Nicht darüber hinaus, und besser nicht nur bis davor.
- 2) Die Erweiterung des Wurzelkanals soll dem ursprünglichen Verlauf des Wurzelkanals folgen, damit die Wurzel nicht unnötig geschwächt wird.

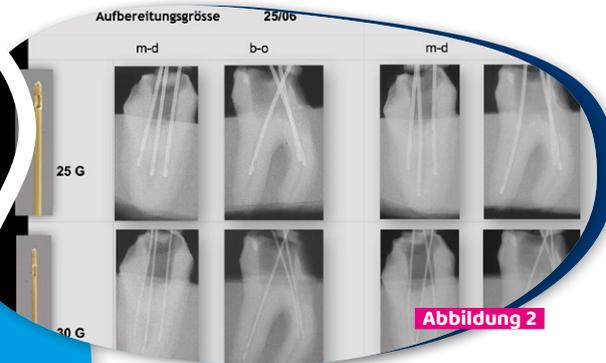


Abbildung 2

zelkanals vornimmt, indem man mit den grossen Instrumenten beginnt, die umso dünner werden, je weiter sie gegen den Apex vorgebracht werden können (crown down technique). Mit dieser Methode beginnt man bereits vor der Längenbestimmung mit einer Desinfektion eines Grossteils des Wurzelkanalsystems, bevor ein Instrument bis zum apikalen Foramen vorgeschoben wird. Insbesondere in Fällen einer infizierten Pulpanekrose (Gangrän) ist dieses Vorgehen sinnvoll.

Waren früher die Instrumente aus Edelstahl, so gibt es seit etwa 25 Jahren auch solche aus einer Nickel-Titan-Legierung. Diese sind biegsamer und haben ein Rückstellvermögen, was bedeutet, dass sie sich automatisch wieder aufrichten. Um unangenehme Instrumentenfrakturen vorzubeugen, müssen die Bewegungen vorsichtig und mit Fingerspitzengefühl ausgeführt werden. Für einen Molar mit 3–4 Wurzelkanälen dauert die manuelle Aufbereitung mindestens eine Stunde, meist eher gegen zwei Stunden. Und die Fingerkuppen des Zahnarztes oder der Zahnärztin werden spätestens nach der 3. Endo am Tag anfangen zu schmerzen. Das Einstellen der Arbeitslänge am Instrument ist dabei Sache der Zahnärztin oder des Zahnarztes, nicht der Assistenz.

Maschinelle Aufbereitung

Es gab immer wieder Versuche, die Arbeit der Aufbereitung durch Einsatz von rotierenden Instrumenten zu erleichtern. Bekannt und weit verbreitet sind die sogenannten Gates-Glidden-Bohrer, die im oberen Wurzelkanaldrittel eingesetzt werden und die Arbeit der manuellen Instrumentierung erleichtern. Das Problem: Gates-Bohrer sind starr und folgen nicht der Krümmung des Wurzelkanals. Da im Schnitt nach 6–8 mm ab dem Wurzelkanaleingang eine Krümmung beginnt, können diese Bohrer auch nur 6–8 mm

eingeführt werden. Edelstahlfeilen hingegen brechen, wenn sie im gekrümmten Wurzelkanal rotieren. Es brauchte erst die Entwicklung der Nickel-Titan-Instrumente, die die maschinelle Wurzelkanalbehandlung ermöglichten, denn Nickel-Titan ist eine flexiblere Legierung, die erst nach vielen Umdrehungen bricht. Gerade in den frühen 00er-Jahren kamen sehr viele Systeme auf den Markt, die sich dadurch auszeichneten, dass sie vor allen Dingen weniger Instrumente brauchten und die Erweiterung des Wurzelkanals deutlich schneller bewerkstelligen konnten als Handfeilen. Ab 2008 kamen dann die reziprozierenden Systeme auf den Markt, bei denen die Instrumente nicht mehr nur im Uhrzeigersinn rotierten, sondern während einer Rotation von 360° drei Gegenbewegungen von je 30° ausführten. Diese eingebauten gegensinnigen Bewegungen sind sogenannte reziproke Bewegungen, für die ein schnelles Klicken während der Behandlung charakteristisch sind. Durch reziproke Bewegungen erfuhren die Instrumente nochmals eine deutlich verbesserte Frakturprophylaxe.

Wiederverwenden oder wegwerfen?

Die älteren Semester erinnern sich noch daran, dass insbesondere die manuellen Instrumente nach Verwendung sterilisiert und wieder in die Endobox einsortiert wurden. Das ist mit den heutigen maschinellen Feilen nicht mehr so. Warum? Moderne maschinelle Nickel-Titan-Instrumente haben eine Kennzeichnung auf der Verpackung, die einerseits besagt, dass das Instrument steril ist, andererseits, dass es nicht wieder verwendet werden darf (Abb. 3).



Abbildung 3

3) Die Erweiterung des Wurzelkanals erfolgt möglichst gleichmässig. Da Wurzelkanäle koronal breiter sind als apikal, sind auch die aufbereiteten Wurzelkanäle koronal weiter als apikal.

4) Bakterien sollen durch die Aufbereitung nicht von koronal nach apikal verschleppt werden. Von daher befindet sich immer Natriumhypochlorit in der Zugangskavität.

Manuelle Aufbereitung

Die über viele Jahrzehnte am weitesten verbreitete Methode der Aufbereitung bestand in der manuellen Instrumentierung des Wurzelkanalsystems. Nach Bestimmung der Arbeitslänge, die früher radiologisch und heute oft nur elektronisch erfolgt, gibt es zwei Hauptmethoden der Aufbereitung. Die ältere dieser Methoden besteht darin, dass Instrumente aufsteigender Grössen auf Arbeitslänge verwendet werden, um den Wurzelkanal möglichst gleichmässig zu erweitern (single length technique). Dies kann schabend erfolgen (Hedströmfeilen) oder mit kleinen definierten Drehbewegungen (K-Feilen, Reamer). Nach und nach wird dann die Arbeitslänge um 0,5 mm oder 1 mm pro Instrument verkürzt, um eine möglichst konische Form am Apex zu gestalten. Dies erleichtert die spätere Wurzelkanalfüllung. Die neuere der Methoden sieht vor, dass man vor der 1. Längenbestimmung eine Erweiterung der oberen 2/3 des Wur-

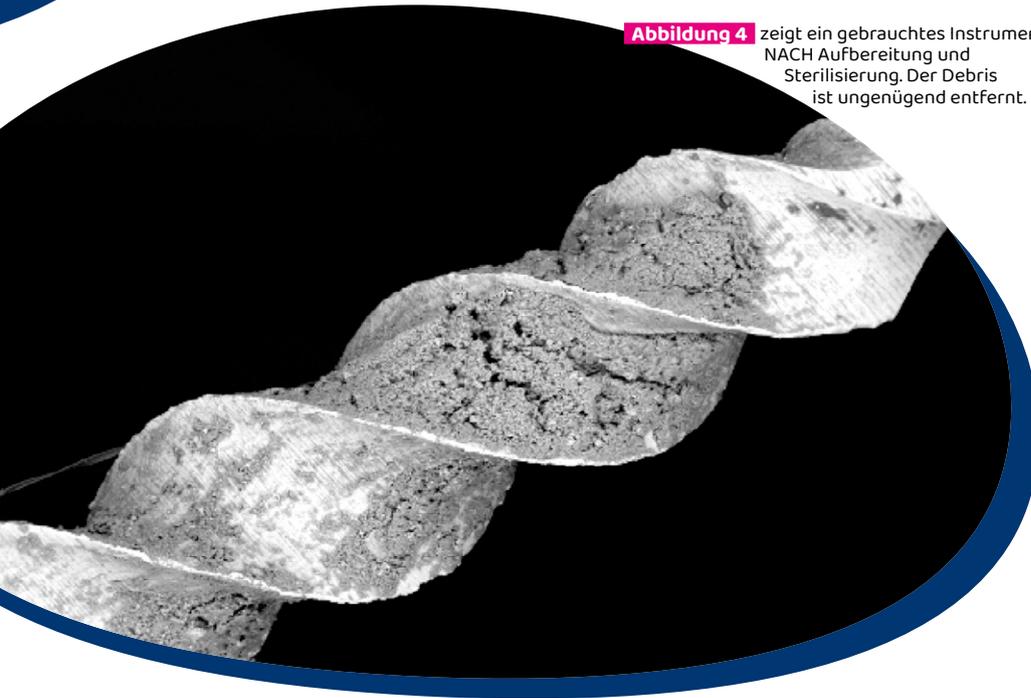


Abbildung 4 zeigt ein gebrauchtes Instrument NACH Aufbereitung und Sterilisierung. Der Debris ist ungenügend entfernt.

Die Begründung des sogenannten single use liegt vor allen Dingen in den Anforderungen an die Aufbereitung. Die Medizinprodukte müssen prionenfrei sein. Das Problem bei Endo-Instrumenten ist, dass sich die Spanräume zwischen den Windungen mit Debris füllen. Debris besteht neben Dentinspänen vor allem aus Proteinen aus Kollagen, Bakterien und Bindegewebe. Man kennt es von der Windschutzscheibe am Auto: Aufgeplatzte Insekten oder Vogeldreck, beides im Grunde genommen Proteine, bekommt man nicht nur mit Wasser und Seife weg, man muss sie einweichen und abkratzen. Insbesondere eingetrocknetes Protein, sei es nun die Fliege an der Windschutzscheibe oder der Debris am Endo-Instrument, ist schwierig zu entfernen (Abb. 4).

Wurzelkanalinstrumente sind hygienetechnisch gesprochen «kritisch kontaminiert», da sie mit Nervengewebe und Blut in Kontakt kommen und von daher aufwändig wieder aufbereitet werden müssen. Um ein verschmutztes Wurzelkanalinstrument sauber zu bekommen, bräuchte es zunächst eine chemische Reinigung mit einem Chlorhexidin-Schwämmchen, dann müsste es für 30 Minuten in eine Enzymlösung gelegt werden und anschliessend für 15 Minuten im Ultraschall mit einer Enzymlösung gereinigt werden, bevor es für 20 Sekunden unter fliessendem Wasser

abgespült, dann getrocknet, verpackt und sterilisiert werden kann. Dieser Aufwand wird in der Regel nicht betrieben, da er aus Kostengründen nicht rentieren würde. Und wenn eine richtige Methode zu teuer ist, sollte die Zahnärztin oder der Zahnarzt nicht die falsche Methode wählen (ungenügend gereinigte Instrumente bergen die Gefahr einer Keimverschleppung), sondern eine andere richtige Methode. Und das ist eben der Einmalgebrauch von Wurzelkanalinstrumenten (single use). Um Kosten zu sparen, können die Instrumente für eine allfällige zweite Sitzung desselben Patienten aufbewahrt werden, nachdem sie desinfiziert, aber nicht sterilisiert wurden (single patient use).

Manuell oder maschinell, was ist besser?

Bis heute gibt es keine Studie, die beweisen würde, dass die maschinelle Aufbereitung «bessere» Ergebnisse liefert als die manuelle. Es gibt viele Labor-Studien, die zeigen, dass mit maschinellen Methoden schneller, genauer und substanzschonender gearbeitet werden kann. Aber damit sich dies in einem klinischen Erfolg äussert, sind noch andere Faktoren massgeblich: Ist das Provisorium dicht? Ist die Füllung dicht? Ist ausreichend gespült und desinfiziert worden?

Man kann also nicht sagen, dass eine Methode klinisch überlegene Resultate ge-

genüber einer anderen Methode liefert. Als Zahnarzt-Ausbildner oder -Ausbildnerin kann man aber beobachten, dass die durchschnittliche röntgenologische Qualität der Wurzelkanalfüllung besser ist, wenn maschinell aufbereitet wird. Die Ursache hierfür ist vermutlich, dass es weniger Fingerspitzengefühl braucht und die Instrumente heutzutage so sicher funktionieren, dass selbst ungeübte Zahnärzte und Zahnärztinnen in einfachen bis mittelschweren Fällen vernünftige Resultate erzielen können.

Alles eine Preisfrage?

Wurzelkanalinstrumente aus Edelstahl kosten einen Bruchteil von solchen aus Nickel-Titan. Während Edelstahl-Instrumente pro Stück etwa CHF 2.50 kosten, kann der Preis für spezielle Nickel-Titan-Einmalinstrumente bei über CHF 40.– pro Stück liegen. Die Versicherer sagen, dass im Tarif die Kosten für die Aufbereitung bereits inbegriffen sind. Es liegt also in der Kompetenz des Zahnarztes oder der Zahnärztin zu entscheiden, ob durch den Zeitgewinn die höheren Kosten für die Aufbereitung zu rechtfertigen sind. Leider entscheiden sich viele Zahnärzte oder Zahnärztinnen gegen Wurzelkanalbehandlungen, besonders gegen Revisionen, und schlagen lieber Implantate vor, die eine höhere Gewinnspanne bieten als aufwändige Wurzelkanalbehandlungen. In diesem Sinne könnte man sich auch heute noch ein Vorbild nehmen an Kollegen aus der Jungsteinzeit, die alles dafür taten, um Zähne zu erhalten.

Zusammenfassung:

- 1) Spülen ist wichtiger als Aufbereiten
- 2) Die maschinelle Aufbereitung liefert vorhersagbar Voraussetzungen für qualitativ hochwertige Ergebnisse
- 3) Durch single use sind Feilenfrakturen höchst selten geworden
- 4) Italiener:innen haben die Endo in den Genen.

Autor

Prof. Dr. med. dent. Klaus Neuhaus MMA MAS

Privatpraxis in Herzogenbuchsee und Oberarzt

am Universitären Zentrum für Zahnmedizin Basel,

Klinik für Allgemeine Kinder- und Jugendzahnmedizin

klaus.neuhaus@unibas.ch

IDS 2023: GABA präsentierte erfolgreich das neue meridol®

Bewährte Produkte behutsam, aber effektiv verbessert und erfolgreich präsentiert: Bei der Internationalen Dental-Schau (IDS) in Köln stellte GABA die Weiterentwicklungen der meridol® Zahnfleischschutz Zahnpaste sowie ein neues meridol® PARODONT EXPERT System vor. Die dazu gehörigen Studiendaten untermauern die Wirksamkeit in der Plaquereduktion bei gleichzeitig sanftem Schutz [1, 2].

Die neue meridol® stärkt die natürlichen Abwehrkräfte des Zahnfleisches

In der neuen meridol® Zahnpaste wirken Aminfluorid und Zinklaktat zusammen, um die natürlichen Abwehrkräfte des Zahnfleisches zu stärken, Plaque effektiv zu entfernen und vor dem Wiederauftreten der Beschwerden zu schützen [1]. Dabei erhält meridol® Zahnpaste im Vergleich zu anderen Zahnpasten im Markt die Zellintegrität [2]. Vor knapp 30 Journalist*innen aus der Schweiz, Deutschland und Österreich betonte Dr. Burkhard Selent, Leiter Scientific Affairs D-A-CH, CP GABA, dass die Verbesserungen in klinischen Studien nachgewiesen werden konnten, die den

Vorgaben der Fachgesellschaften entsprechen und damit den Wirkstoffkombinationen den Weg in die Leitlinien ebnen können.

Die neue meridol® PARODONT EXPERT jetzt als System

Auch die Formel von meridol® PARODONT EXPERT wurde vollständig überarbeitet, die Zahnpaste zudem um eine Mundspülung ergänzt. Eine Studie, an der ausschliesslich Patient*innen mit Implantaten teilnahmen, zeigt, dass meridol® PARODONT EXPERT nicht nur am natürlichen Zahn wirkt, sondern auch an Implantaten [3, 4]. Bei allen Teilnehmenden der Studie wurde bei regelmässiger Verwendung die Plaque vollkommen entfernt oder konnte nur noch minimal festgestellt werden [4]. Von Patient*innen wurde die Wirksamkeit und ein angenehmes Anwendungserlebnis bestätigt [5].

Kostenfreie virtuelle Fortbildungen ab Juni

Auch im kommenden Sommer bietet die GABA Schweiz AG wieder kostenfreie virtuelle Fortbildungen zu diversen Themen rund um die Mundgesundheit an. Mehr Informationen und Anmeldung: gaba-events.ch/virtuelle-fortbildungen/. Die GABA Schweiz AG hofft auf grosse Resonanz und freut sich auf alle Teilnehmenden.

Quellen

- [1] Compared to a 1450 ppm toothpaste after 6 months of product use. Triratana, Thailand, 2022.
- [2] MatTek gingival tissue model. Yang, August 2022. Data on file.
- [3] Montesani, Clinica Odontoiatrica, Rom, Italien, September 2020. Data on file.
- [4] Montesani, Clinica Odontoiatrica, Rom, Italien, Juni 2022. Data on file.
- [5] Home usage test with meridol PARODONT EXPERT Zahnpaste, 300 users, Germany, 2022

Virtuelle Fortbildungen

Do, 29. Juni 2023,
20:00 – 21:30 Uhr.
Thema: Die GABA
Sprechstunde /
La consultation GABA
(Französisch)

Di, 04. Juli 2023,
19:30 – 21:00 Uhr.
Thema: Die GABA
Sprechstunde
(Deutsch)

Mi, 06. September 2023,
20:00 – 21:30 Uhr. Thema:
Prove cliniche di prodotti per
l'igiene orale (Präsentation
Italienisch, Vortrag Deutsch
und Französisch)

Pressekonferenz GABA, IDS 2023: (2.v.l.n.r.) Gérald Mastio (Vice President und General Manager Central Europe West Hub, Colgate-Palmolive), Anja Kischkat (Director Consumer Experience D-A-CH, Colgate-Palmolive), Dr. Burkhard Selent (Leiter Scientific Affairs D-A-CH, CP GABA), Dr. Marie-Christine Hoffmann (Senior Scientific Affairs Managerin, CP GABA)

Bildnachweis: GABA Schweiz AG / Alexander Böhle



Das neue meridol® System
Bildrechte:
GABA Schweiz AG



Kontakt

GABA Schweiz AG
CH-4106 Therwil
Tel.: 0840 00 66 03
CS_CH@gaba.com
www.gaba-events.ch
www.gabaprofessional.ch

Rechtsfrage



Haftungsfragen bei der Arbeit in einer Zahnarztpraxis

«Wo gehobelt wird, fallen Späne» oder: Wo Menschen arbeiten, kommt es zu Schäden. Immer wieder stellt sich die Frage, wann Arbeitnehmende für solche Schäden haften. Im rechtlichen Sinne bedeutet Haftung, dass man für einen Schaden (Personen-, Sach- oder Vermögensschaden) einstehen muss. In den meisten Fällen beschränkt sich die Haftung auf die Tragung eines Selbstbehaltes. In Art. 321e OR wird festgelegt, dass der oder die Arbeitnehmer:in für den Schaden verantwortlich ist, den sie oder er absichtlich oder fahrlässig dem Arbeitgeber oder der Arbeitgeberin zugefügt hat. Doch was heisst dies in der Praxis? Mittels konkreter Beispiele soll in diesem Beitrag dieser Frage nachgegangen werden.

David Herren, Dr. iur., Jurist SVDA

Verschiedene Rechtsgrundlagen:

Haftung aus Art. 321e Obligationenrecht (OR) und durch unerlaubte Handlung gemäss Art. 41 OR

Ist ein Schaden entstanden, kann eine Haftung aus verschiedenen Rechtsgrundlagen gegeben sein. Eine Haftung «aus Vertrag» liegt in denjenigen Fällen vor, wenn Pflichten, die sich aus einem Vertrag ergeben, verletzt werden. Andererseits kann eine Haftung auch eine «ausservertragliche» Grundlage haben, wenn ein Schaden ausserhalb eines Vertragsverhältnisses entstanden ist. Die unterschiedlichen Grundlagen sollen mit zwei Beispielen veranschaulicht werden:

Beispiel 1: Nach einer langen Behandlung rennt Dentalassistentin A auf die Toilette und stösst dabei im Gang aus Versehen

eine Blumenvase um, welche dadurch zerbricht. Ihr Arbeitgeber will ihr die Kosten für den Ersatz der Vase vom Lohn abziehen. Vor lauter Wut über diese Ungerechtigkeit wirft sie daraufhin in der Cafeteria eine Kaffeetasse an die Wand. Die Tasse zerbricht und die Wand wird mit Kaffeespritzern verdeckt. Auch diese Kosten möchte der Chef von der Dentalassistentin ersetzt haben.

Mit dem Arbeitgeber hat die Dentalassistentin einen Arbeitsvertrag abgeschlossen. Art. 321e OR hält fest, dass ein Arbeitnehmer für den Schaden verantwortlich ist, den er oder sie absichtlich oder fahrlässig dem Arbeitgeber zufügt. In dieser Konstellation handelt es sich somit um eine Haftung, welche sich auf den Arbeitsvertrag stützt. Um eine Haftung zu vermeiden, muss bei der Arbeit mit aller

Sorgfalt vorgegangen werden. Ob man genügend Sorgfalt angewendet hat, ergibt sich nach dem Ausbildungsstand und den Kenntnissen des Arbeitnehmers resp. der Arbeitnehmerin sowie der persönlichen Eigenschaften. Dabei ist selbstverständlich auch das normale Berufsrisiko zu berücksichtigen: Eine Haftung besteht in denjenigen Fällen nicht, wenn der Schaden auf ein typisches Risiko der Arbeit zurückzuführen ist. Voraussetzung ist ein Verschulden, d. h. ein Vorsatz oder eine Fahrlässigkeit. Als Fahrlässigkeit gilt bereits eine Unachtsamkeit. Im Beispiel 1 sind die Voraussetzungen für eine Haftung grundsätzlich erfüllt. Der Schaden durch die zerbrochene Vase, die Pflichtverletzung durch das Rennen im Gang und das fahrlässige Umstossen der Vase. Gewisse Schäden sind im Alltag allerdings

nicht vermeidbar und gehören zum Berufsrisiko. Anders wäre dies zu beurteilen, wenn die Dentalassistentin mit Absicht die Blumenvase umgestossen hätte. Dies würde bedeuten, dass das Umstossen der Blumenvase nicht vom allgemeinen Berufsrisiko gedeckt und eine Haftung dadurch gegeben wäre. Im Falle der zerbrochenen Kaffeetasse und der verschmutzten Wand verhält es sich anders: Die Dentalassistentin A hat die Kaffeetasse aus Wut an die Wand geworfen. Der Arbeitgeber kann Ersatz für die kaputte Kaffeetasse und die entstandenen Reinigungskosten verlangen.

Bei Haftungsfragen ist immer die Schwere des «Verschuldens» ausschlaggebend: Bei bloss leichter Fahrlässigkeit besteht eine geringe Haftung, bei mittlerer Fahrlässigkeit eine eingeschränkte und bei grober Fahrlässigkeit oder gar Absicht eine volle Haftung.

Beispiel 2: Dentalassistentin B stapelt nach der Behandlung die benutzten Instrumente auf ein Tablett. Da sie dabei etwas unachtsam vorgeht, fallen zwei Instrumente auf die weisse Bluse der noch auf dem Stuhl liegenden Patientin. Die Bluse hat danach Flecken. Die Patientin verlangt von der Dentalassistentin, dass sie die Kosten für die chemische Reinigung übernimmt.

Haftung für den Schaden an der Patientin

Zwischen der Patientin und der Dentalassistentin B besteht kein Vertragsverhältnis. Ein Vertrag besteht bloss zwischen dem Zahnarzt und der Patientin. Damit besteht keine Haftungsgrundlage «aus Vertrag». Im beschriebenen Beispiel entsteht die Haftung der Dentalassistentin B für die verschmutzte Bluse aber gestützt auf Art. 41 OR (sogenannte ausservertragliche Haftung). Gemäss Art. 41 OR kann die Patientin von der Dentalassistentin Schadenersatz verlangen. Auch bei der ausservertraglichen Haftung muss der Dentalassistentin B absichtliches oder fahrlässiges Handeln vorgeworfen werden können. Da die Dentalassistentin beim Aufräumen nach der Behandlung unachtsam vorgegangen ist, musste sie damit rechnen, dass dabei ein Instrument auf die Patientin fal-

len könnte. Sie hat aber darauf vertraut, es werde schon nichts passieren. Hätte sie beim Aufräumen die gebotene Sorgfalt walten lassen, wäre das Instrument nicht auf die Bluse der Patientin gefallen und es wäre kein Schaden entstanden. Bei der Beurteilung der gebotenen Sorgfalt wird von den Gerichten «von derjenigen Sorgfalt ausgegangen, welche eine vorsichtige Drittperson normalerweise hätte walten lassen». Die Dentalassistentin B kann sich nicht mit dem Argument von der Haftung befreien, dass sie nicht anders handeln konnte, da sie z. B. gestresst gewesen sei. Die Flecken auf der Bluse der Patientin sind durch ihr fahrlässiges Handeln entstanden. Für die Kosten der chemischen Reinigung der Bluse muss sie daher aufkommen. Sendet die Patientin die Rechnung vom Reinigungsunternehmen an die Zahnarztpraxis, kann der Arbeitgeber von der Dentalassistentin B eine Rückerstattung fordern. Als Grundlage für die Rückerstattung der Reinigungskosten von der Dentalassistentin B kann sich der Arbeitgeber auf den Art. 321e OR stützen. Denn zwischen der Dentalassistentin B und der Zahnarztpraxis besteht ein Arbeitsverhältnis.

Versicherungsdeckung?

In der Regel verfügen sowohl die Arbeitnehmenden als auch die Arbeitgebenden über eine Haftpflichtversicherung. Die Versicherung der Zahnarztpraxis kommt normalerweise auch für die Schäden auf, welche Arbeitnehmende dem Betrieb verursachen. Bei beiden Beispielen ist von Bagatellschäden auszugehen, in denen kein Rückgriff auf die Angestellten genommen wird. Dennoch besteht ein Risiko, dass ein Arbeitgeber oder eine

Arbeitgeberin den verursachten Schaden von den Angestellten zurückverlangt. Dabei hilft auch die private Haftpflichtversicherung der Arbeitnehmenden meist nicht weiter. Denn für Schäden, welche am Arbeitsplatz verursacht werden, wird von dieser meistens keine Haftung übernommen.

Zusammenfassung

Abschliessend ist festzuhalten, dass jeder Haftungsfall individuell zu beurteilen ist. Fähigkeiten und Fachkenntnisse der Arbeitnehmerin oder des Arbeitnehmers, das Ausmass des Verschuldens, ein allfälliges Mitverschulden des Arbeitgebers oder der Arbeitgeberin sind dabei mitzuberechnen. Arbeitgebende, die unqualifiziertes Personal mit höchstkomplexen Aufgaben betrauen, müssen selbst für die entstandenen Schäden aufkommen. Das Risiko, als Arbeitnehmer:in für einen Schaden haftbar gemacht zu werden, ist eher gering. Für kleinere Missgeschicke, welche fahrlässig verursacht werden, verlangen Arbeitgebende üblicherweise keinen Schadenersatz. Da die Arbeitgebenden Interesse daran haben, dass Angestellte gut und effizient arbeiten, werden Bagatellschäden in der Regel nicht in Rechnung gestellt. Anders sieht es bei absichtlich verursachten Schäden aus (wie im Beispiel 1, dem Tassenwurf), allerdings nicht im haftpflichtrechtlichen Sinne, sondern arbeitsrechtlich: Das unbeherrschte Verhalten der Dentalassistentin A könnte durchaus eine Verwarnung nach sich ziehen, welche im Wiederholungsfalle eine fristlose Kündigung rechtfertigen könnte.



Rabatt- Angebote



Als Mitglied des SVDA profitieren Sie von vielen Vorteilen.
Dazu gehören auch Rabatt-Angebote:

Einloggen und bis zu 45 % Rabatt erhalten

Als SVDA-Mitglied erhalten Sie auf sb.mitgliedervorteile.ch Sonderkonditionen (bis 45 % Rabatt) in den Kategorien Reisen, Mode, Autos, Elektronik, Uhren&Schmuck, Lebensmittel, Haus&Garten, Gesundheit, Tierbedarf, Spielzeug, Finanzen sowie lokale Einkaufsvorteile. Das Angebot wird laufend erweitert. Loggen Sie sich ein – viel Spass in Ihrer Vorteilswelt.

Volvo Flottenrabatt – Erhalten Sie bis zu 10 % Mitgliederrabatt

Als SVDA-Mitglied erhalten Sie 10 % Mitgliederrabatt und zusätzlich eine Schwedenprämie von bis zu 14 %.

Profitieren auch Sie!

Weitere Infos zu beiden Angeboten finden Sie hier:



100%
kostenlos

Du hast Talent, wir bieten die Perspektiven.

**Kostenlose Suche, persönliche
Merkliste und eigenes Profil.**

Profitiere von täglich
aktualisierten und qualitätsge-
prüften Stellenangeboten.

Verfasse gratis einen Online-
Lebenslauf und überzeuge
attraktive Arbeitgebende von
deinen Kompetenzen.

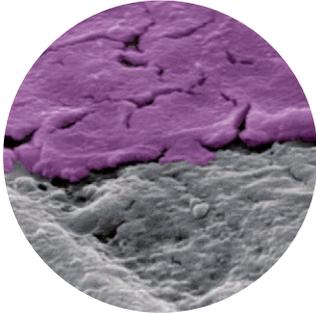
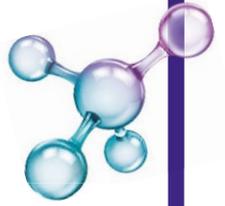
SSO Jobs

Das Stellenportal für die
zahnärztliche Praxis

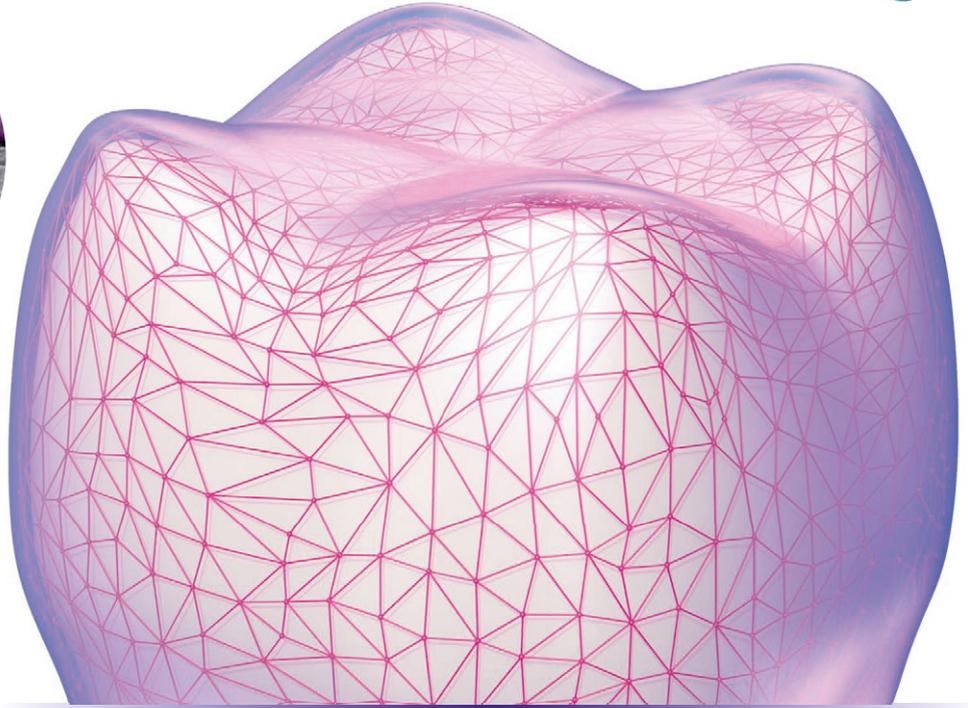
Schnell und einfach
zur neuen Stelle:
www.sso-jobs.ch



Versiegeln Sie die Zähne Ihrer Patienten gegen irreversiblen Zahnschmelzverlust



Zinnhaltige Schutzschicht



elmex® Opti-schmelz PROFESSIONAL
macht den Zahnschmelz
widerstandsfähiger gegen
erosive Säureangriffe



67% weniger Zahnschmelzverlust²

34% weniger Zahnschmelzverlust¹



Mehr Infos unter
www.gabaprofessional.ch

¹ elmex® Opti-schmelz PROFESSIONAL Zahnpasta vs Placebo. Data on file.
² elmex® Opti-schmelz PROFESSIONAL Zahnpasta vs Placebo (p ≤ 0,001).
Ganss C, et al. Dent Res 2010;89:1214 - 1218

elmex®

PROFESSIONAL
— ORAL HEALTH —

Für mein schönstes Lachen

SONIC Performance

- Neue Schalltechnologie
- Überlegene Tiefenreinigung
- Sanft zu Zähnen und Zahnfleisch
- Clean/Sensitive Modus, Timer
- Entwickelt und hergestellt in der Schweiz



Finest Swiss Oral Care 

